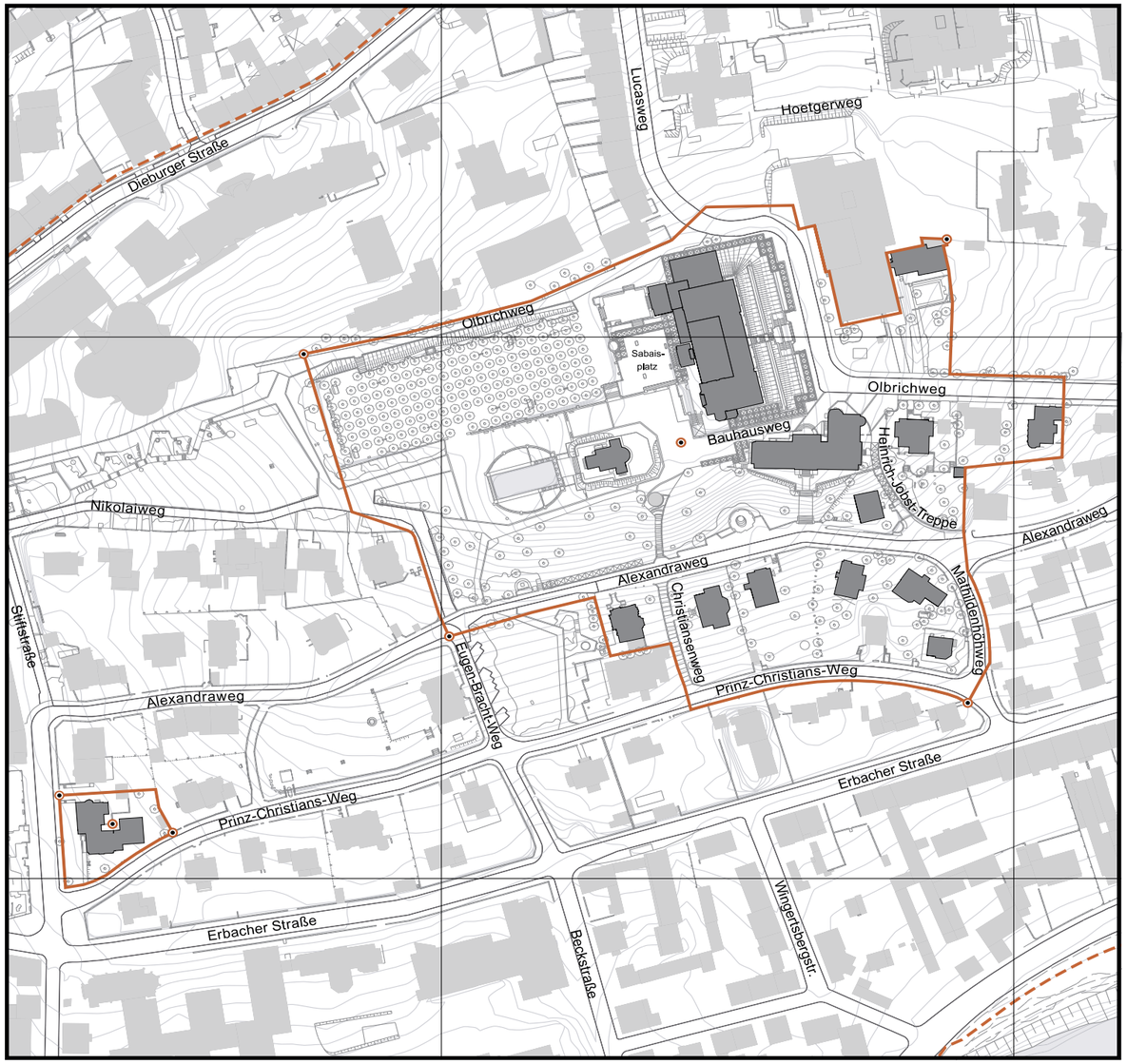

Die farbige Linie markiert das Nominierungsgebiet der Mathildenhöhe Darmstadt, Stand 2018

Weitere Informationen über die Bewerbung zum Welterbe und die Mathildenhöhe finden Sie auf der Homepage:
www.mathildenhoehe-darmstadt.de

Herausgeber: Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Welterbebüro, Frankfurter Straße 71, 64293 Darmstadt

Bildnachweis: Aussenseiten: Nikolaus Heiss / Innenseiten: Bildarchiv Foto Marburg / Ingo E. Fischer, Bildarchiv Foto Marburg / Norbert Latocha, Nikolaus Heiss, Nikolaus Heiss /

Text: Prof. Dr. Ludger Hünnekens, Silke Geschka-Rasbieler

Stand: Januar 2019

Welterbe werden!

MATHILDENHÖHE DARMSTADT

Wissenschaftsstadt Darmstadt

WAS IST EIN UNESCO-WELTERBE?

Der Welterbetitel der UNESCO wird an herausragende Stätte vergeben, die einen „außergewöhnlichen, universellen Wert“ besitzen. Auf der Welterbeliste der UNESCO stehen derzeit 1092 Stätte aus 167 Ländern. 44 dieser Welterbestätte befinden sich in Deutschland. Darmstadt steht mit dem Gesamtensemble auf der Mathildenhöhe seit 2014 auf der nationalen Vorschlagsliste für die Aufnahme auf die UNESCO-Welterbeliste.

„Die Mathildenhöhe ist ein Ort der Begegnung, der Freude und des Aufbruchs in die Moderne. Sie ist unsere Visitenkarte, der Hochzeitsturm das Logo unserer Stadt. Nun gehen wir hiermit ins Rennen um die Anerkennung als ein Welterbe. Dies ist eine große Herausforderung aber zugleich auch eine Verpflichtung und Chance, die wir gemeinsam nutzen wollen.“
Jochen Partsch, Oberbürgermeister.

AUFBRUCH IN DIE MODERNE

Gegenstand der Bewerbung um Anerkennung der Mathildenhöhe als ein Welterbe ist das Ensemble mit Hochzeitsturm, Ausstellungsgebäude, die Gartenanlagen mit dem Platanenhain, das Skulpturenprogramm und die Künstlerhäuser, die auf Initiative des damaligen Großherzogs Ernst Ludwig während der vier Landesausstellungen 1901, 1904, 1908 und 1914 gebaut wurden. Die außerordentliche Vielfalt der innovativen architektonischen und künstlerischen Aktivitäten dieses Ensembles der Künstlerkolonie sind der Kern der Begründung der Bewerbung. Denn geschaffen mit dem Ziel einer Reform, die Kunst und Leben zusammenführt, drückt sich im Wirken der Künstlerkolonie der Aufbruch in die Moderne durch eine experimentelle Architektur, durch eine neue Raumkunst und zukunftsweisendes Design aus.

„WELTERBE WERDEN!“

Im Januar 2019 hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen über das Auswärtige Amt in Berlin den offiziellen Antrag zur Aufnahme des Nominierungsgebietes in die Welterbeliste in Paris bei der UNESCO eingereicht. Im Sommer 2019 wird von dort eine Delegation den Antrag vor Ort prüfen, und 2020 wird das Welterbekomitee über die Nominierung entscheiden.

Zu den Bewerbungsunterlagen gehören ein umfängliches Nominierungsdossier, welches unter anderem die Mathildenhöhe mit all ihren Besonderheiten und schützenswerten Bestandteilen beschreibt. Die Geschichte und Entwicklung der Stätte, sowie die Echtheit und Unversehrtheit des Gesamtensembles und seine Alleinstellungsmerkmale spielen dabei eine besondere Rolle. Der außergewöhnliche universelle Wert wurde im Hinblick auf Kriterien, die die UNESCO vorgibt, genau beschrieben und in einen internationalen Vergleich gestellt. Das Nominierungsgebiet wurde neu kartiert und in seinen Grenzen festgehalten (siehe Karte).

Außerdem wurde neben einer umfänglichen Fotodokumentation ein Managementplan erarbeitet, der genau beschreibt, welche nachhaltigen Maßnahmen die Wissenschaftsstadt Darmstadt langfristig plant, um die Mathildenhöhe in ihrem Erscheinungsbild zu schützen und verantwortungsvoll als kulturelles Erbe für künftige Generationen zu erhalten. Er durchleuchtet alle Themen, die Einfluss auf das Ensemble haben oder in Zukunft haben könnten. Hierzu gehören unter anderem ein Parkpflegewerk, das den Umgang mit dem Platanenhain und den Außenanlagen auf der Mathildenhöhe beschreibt, sowie ein Masterplan zur baulichen Entwicklung, die ein neues Besucherzentrum auf der Ostseite integriert. Ein Tourismuskonzept erläutert Aspekte der Vermittlung und ein Mobilitätskonzept betrachtet die verkehrstechnische Entwicklung des Areals.